

Thomas Waitz

Gig-Economy, unsichtbare Arbeit und Plattformkapitalismus. Über «Amazon Mechanical Turk»

2017

<https://doi.org/10.25969/mediarep/2140>

Veröffentlichungsversion / published version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Waitz, Thomas: Gig-Economy, unsichtbare Arbeit und Plattformkapitalismus. Über «Amazon Mechanical Turk». In: *Zeitschrift für Medienwissenschaft*. Heft 16: Celebrity Cultures, Jg. 9 (2017), Nr. 1, S. 178–183. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/2140>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

GIG-ECONOMY, UNSICHTBARE ARBEIT UND PLATTFORMKAPITALISMUS

Über «Amazon Mechanical Turk»

I. Gig Economy

Radkuriere von *Foodora*, bei *Uber* beschäftigte Fahrer_innen, Lehrbeauftragte an Hochschulen – sie alle eint, Teil einer sogenannten «Gig Economy» zu sein. Der Streik der britischen *Deliveroo*-Kuriere im August 2016 hat einer breiten Öffentlichkeit die Existenz und die Bedingungen einer solchen Form der Arbeit vor Augen geführt: Scheinselbstständigkeit,¹ Verdienstmöglichkeiten weit unterhalb des Mindestlohns,² das Fehlen etablierter sozialversicherungsrechtlicher Standards wie eine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, kurzum: Die völlige Abwesenheit arbeitsrechtlicher Sicherheiten ist für die «Gig Economy» an der Tagesordnung. Sie stellt eine sich ausbreitende Erscheinungsweise von Arbeit dar, eine «neue Norm»,³ die ihren Ursprung vor vielen Jahren im Feld der Informationstechnologie und Medienindustrien genommen hat und sich weiter durchsetzt.

Tatsächlich, so scheint es, ist es maßgeblich der Prozess der Digitalisierung, der dieser Entwicklung zugrunde liegt, und so verwundert es kaum, dass die Veränderungen der Arbeitswelt, die mit der «Gig Economy» einhergehen, zumeist als historische Folge eines Prozesses wahrgenommen werden, der in der Industrialisierung seinen Ausgangspunkt nimmt. Stehen die streikenden *Deliveroo*-Fahrer_innen also in der Tradition der maschinenstürmenden Ludditen, jenen Textilarbeiter_innen, die in kollektiven Aktionen Anfang des 19. Jahrhunderts versuchten, die neuen Herstellungsverfahren in Woll- und Baumwollspinnereien zu sabotieren, um für die eigenen Interessen einzutreten?⁴ In Österreich hat im vergangenen Jahr Bundeskanzler Christian Kern eine solche Analogie zumindest nahegelegt, als er anlässlich des Landesparteitags der Kärntner SPÖ forderte, die Produktivitätsgewinne, die gegenwärtig durch Digitalisierung und Automatisierung entstehen und mit dem Aufkommen der «Gig Economy» einhergehen, im Rahmen einer «Maschinensteuer» abzuschöpfen.⁵

¹ Uber musste in Großbritannien jüngst die bisherige Praxis, Fahrer_innen als selbstständige Vertragsnehmer_innen an das Unternehmen zu binden, aufgeben. Vgl. Hilary Osborne: Uber loses right to classify UK drivers as self-employed, in: *The Guardian*, dort datiert 28.10.2016, www.theguardian.com/technology/2016/oct/28/uber-uk-tribunal-self-employed-status, gesehen am 22.1.2017.

² Vgl. Robert Booth: £1.74 an hour: Jinn couriers complain over low earnings, in: *The Guardian*, dort datiert 13.2.2017, www.theguardian.com/business/2017/feb/13/125-for-72-hours-work-jinn-couriers-complain-over-low-earnings, gesehen am 13.2.2017.

³ Ursula Huws: Eingeloggt, in: *Kurswechsel*, Nr. 2, 2016, 7–12, hier 9.

⁴ Vgl. Edward P. Thompson: *The Making of the English Working Class*, London 1991.

⁵ Conrad Seidl: Kern wirbt für Arbeitszeitverkürzung und Maschinensteuern, in: *Der Standard*, dort datiert 4.6.2016, <http://derstandard.at/2000038223738/Kern-wirbt-fuer-Arbeitszeitverkuerzung-und-Maschinensteuern>, gesehen am 22.1.2017.

Doch schon bei Marx, der seine Überlegungen im Anschluss an Charles Babbage entwickelt,⁶ ist die Maschine alles andere als ein triviales Objekt. Denn der Mensch, so Marx, stehe der Maschine keineswegs autonom gegenüber, sondern sei deren Teil – schon in der nicht digitalen Ökonomie des Industriealters. Mindestens drei Aspekte sind für Marx dabei bedeutsam. Erstens betont er, dass die Maschine einen Platz besetze, der in einer vorausgegangenen Arbeitsteilung entstanden sei; die Teilung von Information und Energie im industriellen Modus der Produktion etwa weise der Maschine den Platz der energetischen Arbeit zu. Welche Teilung mag der gegenwärtigen <Gig Economy> zugrunde liegen?

Zweitens, so Marx, erweise sich die Maschine als «Mittel zur Produktion von Mehrwert»;⁷ sei also nicht dazu vorgesehen, die Mühen der Arbeiter_innen zu verringern, sondern diene ausschließlich dazu, deren Ausbeutung zu optimieren. Kann nun heute der Begriff der <Ausbeutung> die flexiblen Formen der Herrschaft, die im Wechselspiel disziplinar- und kontrollgesellschaftlicher Formen von Macht emergieren, in hilfreicher Weise erfassen?

Und drittens ist bereits für Marx die Maschine stets mehr als <Werkzeug> oder eine rein technische Apparatur: Sie schließe als «Existenzweise»⁸ des Kapitals das Wissen und Geschick von Arbeiter_innen und Wissenschaftler_innen ein,⁹ bilde ein «komplexes intellektuelles Gefüge und System sozialer Verhältnisse»¹⁰ und stehe den zerstreuten Arbeiter_innen als beherrschende Macht gegenüber.¹¹ Aber wie mag sich dieses Gefüge innerhalb der <Gig Economy> konkret gestalten?

Mit Gilles Deleuze und Felix Guattari, die Marx' Maschinenbegriff in vielerlei Hinsicht erweitert und in mancherlei Hinsicht auf den Kopf gestellt haben, wäre demgegenüber zunächst einmal zu fragen, wie «beliebige Elemente [...] dazu gebracht werden, Maschine zu sein».¹² Oder anders formuliert: Was sind die Bedingungen, die «das Auftreten spezifischer technischer, affektiver, kognitiver, semiotischer Maschinen und deren Verkettungen möglich und zugleich notwendig machen?»¹³ Um zu verdeutlichen, wie weitreichend ein solches Fragen ist, lohnt ein Blick auf einen Gegenstand, der prototypisch die Prinzipien der <Gig Economy> verkörpert, seit nunmehr zwölf Jahren etabliert ist und hinter dem eines der größten Versandhandels- und Technologieunternehmen der Welt steht: *Amazon Mechanical Turk*.

II. Unsichtbare Arbeit

Amazon Mechanical Turk ist Teil der *Amazon Web Services* (AWS)¹⁴ – ein Markenname, unter dem Amazon Speicherplatz und Rechenleistung anbietet.¹⁵ Eine effiziente Technologie, die einfach zu skalieren ist und die scheinbar unbegrenzte Ressourcen wie aus dem Nichts heraus zur Verfügung zu stellen vermag, unterscheidet das *cloud computing* von AWS mit seiner Vielzahl von Produkten wie Anwendungsservice, Entwicklungsumgebungen und Datenbankdiensten von

⁶ Vgl. vor allem das sogenannte «Maschinenfragment» in *Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie*, in: Karl Marx, Friedrich Engels, Werke, Bd. 42 (MEW 42), Berlin 2014, 590–609.

⁷ MEW 23, 391.

⁸ MEW 42, 598.

⁹ MEW 42, 592.

¹⁰ Christian Lotz: *Kommunismus des Kapitals?*, in: Carolin Amlinger, Christian Baron: *Das Maschinenfragment*, Hamburg 2014, 7–50, hier 27.

¹¹ Vgl. Marx' Überlegungen in *Das Kapital*, MEW 23, 391ff.

¹² Gilles Deleuze, Félix Guattari: *Anti-Ödipus. Kapitalismus und Schizophrenie I*, Frankfurt/M. 1977, 498.

¹³ Gerald Raunig: *Tausend Maschinen. Eine kleine Philosophie der Maschine als soziale Bewegung*, Wien 2008, 27.

¹⁴ Zwar trägt dieser Geschäftsbereich nur 10% zum Konzernumsatz bei, erweist sich jedoch als der weitaus profitabelste, und die Gewinne aus Hosting- und Rechendienstleistungen sind mehr als dreimal so hoch wie etwa jene, die Amazon mit dem Versandhandel in den USA erzielt. Vgl. Alex Hern: *Amazon Web Services: the secret to the online retailer's future success*, in: *The Guardian*, dort datiert 2.2.2017, www.theguardian.com/technology/2017/feb/02/amazon-web-services-the-secret-to-the-online-retailers-future-success, gesehen am 2.2.2017.

¹⁵ So basiert etwa die Server-, Streaming und Abrechnungsinfrastruktur des direkten Amazon-Konkurrenten Netflix maßgeblich auf AWS-Diensten.

konventionellen Hosting-Anbietern. Und ebendiese Idee flexibler Verfügbarkeit wird mit *Amazon Mechanical Turk* auf menschliche Arbeitskraft übertragen.

MTurk, wie der Dienst kurz genannt wird, ist gemäß der Eigendarstellung ein «Marktplatz» für einfache Arbeiten über das Internet.¹⁶ Die Selbstbeschreibung ist denkbar knapp: «Mechanical Turk gives businesses and developers access to an on-demand, scalable workforce.»¹⁷ Sogenannte «HITs» – «Human Intelligence Tasks» – sind in diesem System solche Tätigkeiten, von denen es heißt, dass Computer sie gegenwärtig nicht zu erledigen in der Lage seien. Sie werden durch sogenannte Requester – Unternehmen, Softwareentwickler_innen, Einzelpersonen – in Auftrag gegeben. Ihnen steht eine Vielzahl global verteilter Arbeiter_innen – «Provider» oder auch «Turker» genannt – gegenüber, die diese Tätigkeiten, in Einzelschritte zerlegt, verrichten.

Als Beispiel für einen solchen «HIT» führt Amazon etwa das Anfertigen von Audiotranskriptionen an; tatsächlich sind typische Tätigkeiten jedoch eher die massenhafte Bewertung von Nutzer_innenkommentaren, Übersetzungstätigkeiten, die Pflege von Produktdatenbanken für Versandhändler oder die Verschlagwortung von Bildern. Mitnichten handelt es sich dabei immer um Aufgaben, die Computer «noch nicht» zu verrichten in der Lage sind. Oftmals ist es schlichtweg billiger, bestimmte Aufgaben von Menschen erledigen zu lassen, als Automatisierungssoftware einzusetzen, die zunächst entwickelt und getestet werden muss.

Amazon Mechanical Turk erweist sich bereits bei oberflächlicher Betrachtung als Erfüllung der schlimmsten Befürchtungen, die gegenüber einer neoliberalen, deregulierten und globalisierten Arbeitswelt gehegt werden. Gegenwärtig sind etwa eine halbe Million Provider registriert. Die Mehrzahl dieser Arbeiter_innen lebt in Indien und den USA, und auch nur in diesen beiden Ländern werden sie in Geld ausbezahlt, alle anderen Nutzer_innen erhalten ausschließlich Gutscheine für das Angebot des nationalen Amazon-Onlineshops.¹⁸

Offensichtlich zielt die Höhe der Entlohnung – oftmals nur Bruchteile von Cents für die Absolvierung einfacher Tätigkeiten – auf Menschen in Niedriglohnländern.¹⁹ Mindestens 20 % des Umsatzes geht dabei an Amazon; zusätzliche Gebühren werden verlangt, wenn Requester die Qualifikationen der gesuchten Arbeiter_innen enger begrenzen wollen.²⁰ Die Entlohnung für die geleistete Arbeit kann jederzeit und ohne Angabe von Gründen durch die Auftraggeber_innen verweigert werden; aufgrund der Tatsache, dass nur die Arbeiter_innen einem intransparenten Bewertungssystem unterworfen sind, Requester jedoch nicht evaluiert werden, ergibt sich so eine denkbar asymmetrische Machtbeziehung. Trotz neoliberaler «Befreiungs»- und «Chancen»-Rhetorik in der Außendarstellung gegenüber potenziellen Arbeiter_innen ist die disziplinargesellschaftliche Logik, mit der konformes Verhalten erzwungen, überwacht und kontrolliert wird,²¹ unübersehbar: Wer durch frühere Auftraggeber_innen eine negative Bewertung erhalten hat – und sei sie noch so unberechtigt –, wird es sehr schwer haben, Aufträge auf dem «Marktplatz» zu akquirieren.

¹⁶ MTurk-Onlineangebot, requester.mturk.com, gesehen am 22.1.2017. Andere, später gestartete Anbieter, die ähnlich operieren, sind etwa Taskrabbit, Hassle, Handy oder Clickworker.

¹⁷ Ebd.

¹⁸ MTurk-Onlineangebot, FAQ, requester.mturk.com/help/faq, gesehen am 22.1.2017.

¹⁹ Elinor Mills: Amazon's Mechanical Turk Lets You Make \$\$\$, sort of, in: Tech News Blog, dort datiert 21.9.2007, http://www.news.com/8301-10784_3-9782813-7.html, gesehen am 22.1.2017.

²⁰ Mit «Qualifikationen» sind dabei jedoch weder Kenntnisse oder Fähigkeiten und auch nicht formalisierte Bildungsabschlüsse gemeint, sondern lebensweltliche Kriterien wie «Raucher_in», «Beteiligung an der letzten Wahl des US-Präsidenten» oder eine Tätigkeit als Blogger_in.

²¹ Huws: Eingelogg, 9.

Aufstiegsmöglichkeiten für Arbeiter_innen sind in diesem System hingegen nicht vorgesehen. Zum einen werden keine qualifizierten Tätigkeiten angeboten, da komplexe Aufgaben mittels <Deskilling> – dem Gegenentwurf zum überholten sozialdemokratischen Programm, Menschen durch Ausbildung in Arbeit zu bringen – auf simple Einzelschritte reduziert werden, die im Idealfall von unqualifizierten <Clickworkern> verrichtet werden können. Und Positionen in einem mittleren Management, die Arbeiter_innen in herkömmlichen Industrieunternehmen klassischerweise den sozialen Aufstieg ermöglichten, existieren nicht, da sämtliche Verwaltungs- und Steuerungsaufgaben durch Software, von wenigen hochqualifizierten Personen entwickelt, abgebildet werden.

Der Name dieses «Marktplatzes» leitet sich von einem Betrug aus dem 18. Jahrhundert ab: der Illusion eines Schachautomaten, der, von einem ungarischen Adligen erbaut, nicht – wie durch eine Puppe am Schachisch nahegelegt – auf Mechanik und maschineller Intelligenz basierte, sondern der geheimen geistigen Arbeit eines im Inneren der Maschine versteckten Menschen.

III. Plattformkapitalismus

Tatsächlich ist das Bestreben, menschliche Arbeit unsichtbar werden zu lassen, für *Mechanical Turk* charakteristisch, und sie betrifft mindestens drei Ebenen.

Schon in der Terminologie, die Anbieter wählen, um die Austauschbeziehungen in der <Gig Economy> zu beschreiben, wird der Anklang an das semantische Feld der Arbeit systematisch vermieden. Neben dem Begriff «Provider» wählen andere Anbieter Ausdrücke wie «Helplinger», «Tiger» oder «Professionals».²² Aber auch innerhalb der Strukturen von *MTurk* verbleiben die Arbeitsleistenden anonym. Alle Parteien verstecken sich hinter Profilen, die, sofern gewünscht, keinen Rückschluss auf Identität oder Herkunft zulassen; eine Kommunikation oder gar Vernetzung zwischen den Arbeiter_innen ist softwareseitig unterbunden. Die mangelnde Sichtbarkeit der Arbeiter_innen hat eine weitreichende Folge: Solidarisches Handeln, das auf die Identifizierung überindividueller Problemlagen und Interessen angewiesen wäre, wird so verunmöglicht.²³ Und schließlich wird gegenüber Requestern die Tatsache, dass Arbeit von tatsächlichen Menschen ausgeführt wird, strukturell verunsichtbart. Denn das öffentlich einsehbare Interface zur HIT-Datenbank täuscht über die eigentliche Funktionsweise von *MTurk* hinweg,²⁴ die auf einem leistungsfähigen Application Programming Interface (API) beruht, das die Integration in eigene Softwareanwendungen ermöglicht²⁵ und nahtlos in andere Dienste innerhalb der *Amazon Web Services* integriert ist, sodass zwischen menschlicher und nicht menschlicher Arbeit nicht unterschieden wird: «To the application, the transaction looks very much like any remote procedure call – the application sends the request, and the service returns the results. In reality, a network of humans fuels this Artificial Intelligence by coming to the web site, searching for and completing tasks, and receiving payment for their work.»²⁶

²² Vgl. Michael Heiling, Sylvia Kuba: Arbeit für/durch die Plattform, in: Kurswechsel, Nr. 2, 2016, 13–22, hier 20.

²³ Diese Limitationen versucht *Turkopticon*, ein von Aktivist_innen entwickeltes Browser-Plug-In, zu überwinden. Vgl. turkopticon.ucsd.edu/ und Lilly Irani, Michael Six Silberman: *Turkopticon: Interrupting Worker Invisibility in Amazon Mechanical Turk*, in: CHI'13 Proceedings of the SIGCHI Conference on Human Factors in Computing Systems, 611–620; Markus Ellmer: «Ich geb' dir eine Review, Große/rt!», in: Kurswechsel, Nr. 2, 2016, 51–62.

²⁴ Siehe www.mturk.com/mturk/welcome, gesehen am 22.1.2017.

²⁵ Amazon Mechanical Turk Developer Guide, docs.aws.amazon.com/AWSMechTurk/latest/AWSMechanicalTurkRequesterWelcome.html, gesehen am 22.1.2017.

²⁶ Beschreibung der API, www.programmableweb.com/api/amazon-mechanical-turk, gesehen am 22.1.2017.

Die mangelnde Sichtbarkeit der Arbeiter_innen, ihre Konzeption als «Artificial Artificial Intelligence»²⁷ verweist auf eine machstrategische Seite: Die relationalen Affordanzen der Software verdecken nicht nur alle konkreten Lebensumstände und Arbeitsbedingungen,²⁸ sondern lassen die konkrete Existenz der Arbeiter_innen in einer Weise bedeutungslos werden, die jener gleicht, wie im Cloud Computing die Existenz global verteilter Serverfarmen und konkrete technische Vorgänge als bedeutungslos imaginiert werden.²⁹ Die Etablierung einer solchen Wahrnehmung ist kein Mangel, sondern eine wichtige ideologische Funktion und Leistung³⁰ von *Amazon Mechanical Turk*, das sich daher mit Tarleton Gillespie als besondere Form der Maschine erweist, die man jetzt «Plattform» nennen kann.³¹

Eine kennzeichnende Eigenschaft der emergierenden³², digitalen Plattformökonomie³³, für die *Amazon Mechanical Turk* freilich nur ein Beispiel unter vielen ist, begründet sich in der strategischen Ausnutzung und Aufrechterhaltung globaler sozioökonomischer Ungleichheiten.³⁴ Daher täuscht das verbreitete Narrativ, demzufolge innovative «Start-ups» mit «disruptiver Kraft» bestehende Märkte aufbrechen, über die tatsächlichen Zusammenhänge hinweg: Denn weder handelt es sich bei den meisten Unternehmen der «Gig Economy» um «Start-ups»³⁵ noch ist die Aushöhlung und Überwindung von tarif-, arbeits- und sozialrechtlichen Standards ein Kollateralschaden, sondern das maßgebliche Geschäftsmodell der so Agierenden.

Plattformen wie *Amazon Mechanical Turk* dienen nicht nur der Reorganisation von Arbeit und Arbeitskraft. Zugleich verändern sie beides: Nicht nur der rechtliche und soziale Status der scheinselfständigen Arbeitskraftunternehmer_innen, auf deren Existenz die Plattform angewiesen ist, sondern auch dominante gesellschaftliche Konzepte von Arbeit, Gesellschaftsentwürfe und Subjektpolitiken³⁶ geraten im «System der Maschinerie»³⁷ der digitalen Medien in Bewegung. Wenn aber zutrifft, dass «die Maschinen [nichts] erklären ..., man muss die kollektiven Gefüge analysieren, von denen die Maschinen nur ein Teil sind»,³⁸ wenn technische Apparaturen und das menschliche Subjekt selbst nur Teile vielfältiger Formen von Maschinen sind, dann müssen die Austauschprozesse, Verkettungen und Vernetzungen³⁹ zwischen diesen Elementen in den Blick genommen werden.

Mit Blick auf *Amazon Mechanical Turk* lassen sich solche Verkettungen und Vernetzungen der Maschine etwa dort beobachten, wo die technische Plattform in den Kontext gegenwärtiger Arbeits- und Wirtschaftspolitik gesetzt wird. Dann nämlich zeigt sich, dass die vermeintliche Eigenlogik der Software nur vor dem Hintergrund der Ausweitung prekärer Beschäftigungsverhältnisse und der politisch gewollten Stärkung des Niedriglohnsektors im Zuge der gegenwärtig dominanten *Supply-side Economics* verständlich ist. Diese Angebotspolitik hat im Wettlauf um die niedrigsten Sozialstandards die Verfügbarkeit eines weltweiten Prekariats von Arbeitskräften zum Ziel, deren Integration in den sogenannten «ersten Arbeitsmarkt» politisch nicht nur

²⁷ Jeff Barr: Artificial, Artificial Intelligence. Using Amazon Mechanical Turk and .NET to Create a New Breed of Web App. Slideshow, www.slideshare.net/goodfriday/artificial-artificial-intelligence-using-amazon-mechanical-turk-and-net-to-create-a, gesehen am 22.1.2017.

²⁸ Vgl. Markus Ellmer: The digital division of labor: Socially constructed design patterns of Amazon Mechanical Turk and the governing of human computation labor; in: *Momentum Quarterly*, Nr. 3, 2015, 174–181.

²⁹ Vgl. John Durham Peters: *The Marvelous Clouds. Toward a Philosophy of Ephemeral Media*, Chicago 2015, hier 309.

³⁰ Zum Verhältnis von Software und Ideologie vgl. Wendy Chun: On software, or the persistence of visual knowledge, in: *Grey Room*, Nr. 18, 2005, 26–51, DOI: [dx.doi.org/10.1162/1526381043320741](https://doi.org/10.1162/1526381043320741), sowie im Anschluss daran Alexander Galloway: *The interface effect*. Cambridge 2012.

³¹ Tarleton Gillespie: «The Politics of «Platforms»», in: *New Media & Society*, Nr. 3, 2010, 347–364.

³² Vgl. Peter C. Evans, Annabelle Gawer: *The rise of the platform enterprise: a global survey*, 2016, www.thecge.net/wup-content/uploads/2016/01/PDF-WEB-Platform-Survey_01_12.pdf, gesehen am 16.2.2017.

³³ Vgl. Joss Hands: Introduction: Politics, Power and «Platformivity», in: *Culture Machine*, Nr. 14, 2013, Issue «Platform Politics», www.culturemachine.net/index.php/cm/article/view/504/519, gesehen am 22.1.2017.

³⁴ Vgl. Ayhan Aytes: Return of the crowds, in: Trebor Scholtz (Hg.): *Digital labor. The Internet as Playground and Factory*, London, New York 2013, 79–97; Robert Bauer, Thomas Geunhuber: Crowdsourcing – Global Search and Twisted Roles of Consumers and Producers; in: *Organization*, Nr. 22, 2015, 661–681.

³⁵ Michael Heiling, Sylvia Kuba: Arbeit für/durch die Plattform, 19.

³⁶ Vgl. Lily Irani, The cultural work of microwork; in: *New Media & Society*, Nr. 5, 2013, 720–739.

³⁷ MEW 42, 592.

³⁸ Gilles Deleuze: Kontrolle und Werden. Gespräch mit Toni Negri, in: ders.: *Unterhandlungen. 1972–1990*. Frankfurt/M., 243–253, hier 251.

nicht gewollt ist, sondern deren Vorhandensein mit den kurz- und mittelfristigen Zielen von Konzernen und Aktionär_innen der Plattformen der <Gig Economy> bestens harmoniert.

Denn aller Rede von <Selbstbestimmung> oder <freier Zeiteinteilung> zum Trotz: Nur wer arm ist und keine Alternative hat, nimmt in Kauf, auf Mindestlohn, Sozial- und Krankenversicherung oder einen gesicherten arbeitsrechtlichen Status zu verzichten, wie Untersuchungen zeigen.⁴⁰ Die negativen Konsequenzen dieses Plattformkapitalismus sind keine unerwünschten oder zu vermeidenden Nebeneffekte, sondern kennzeichnen dessen maßgebliche Logik. Das Beispiel *Amazon Mechanical Turk* mag ein besonders krasses sein. Es verdeutlicht jedoch, wie eine sogenannte <aktivierende Arbeitsmarktpolitik> eine neue, sich in den Begriffen von <Disruption> und <Chancen> tarnende und permanent Komplizenschaft einfordernde Ausbeutung von Menschen ermöglicht. Diese Entwicklung ist kein Zufall, sie ist politisch gewollt, sie hat Profiteur_innen, und sie ließe sich ändern. Mit einer Maschinensteuer? – «Die Maschine ist zunächst eine gesellschaftliche.»⁴¹

³⁹ Vgl. Félix Guattari: Über Maschinen, in: Henning Schmidgen (Hg.): *Ästhetik und Maschinerismus. Texte zu und von Félix Guattari*, Berlin 1995, 115–132.

⁴⁰ Jonathan V. Hall, Alan B. Krueger: An analysis of the labor market for Uber's driver-partners in the United States. No. w22843. National Bureau of Economic Research, 2016, www.nber.org/papers/w22843, gesehen am 22.1.2017.

⁴¹ Deleuze, Guattari: *Anti-Ödipus*, 515.